

Nach Ref-Abbruch als Angestellte arbeiten?

Beitrag von „Schmidt“ vom 27. Dezember 2022 22:11

Mach das Ref fertig.

Welches Bundesland?

Beitrag von „Flame_90“ vom 27. Dezember 2022 22:17

BW

Beitrag von „undichbinweg“ vom 27. Dezember 2022 22:33

Andere Frage: Aus welchem Grund soll der Abbruch des Refs erfolgen?

Beitrag von „Flame_90“ vom 27. Dezember 2022 22:38

90% der selbe Grund, der Druck ist zu hoch. Mich belastet das extrem, dass ich nachts kaum schlafe...

Beitrag von „Flame_90“ vom 27. Dezember 2022 22:43

Ich weiß auch nicht ob man pausieren kann. Das wäre auch eine Alternative, aber denke nicht, dass es möglich ist.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 27. Dezember 2022 22:45

Wie weit bist Du?

Beitrag von „undichbinweg“ vom 27. Dezember 2022 22:45

Es tut mir Leid, es zu sagen, aber ...

Wenn man nicht mit dem Druck des Refs zurechtkommt, dann sollte man sich vom Gedanken verabschieden, doch irgendwie in der Schule als Angestellter (ohne Ref) bleiben zu wollen.

Entweder an den Problemen arbeiten, ggfs. mit Unterstützung geeigneter Personen oder einen Berufswechsel anstreben.

Beitrag von „Flame_90“ vom 27. Dezember 2022 23:21

Zitat von calmac

Es tut mir Leid, es zu sagen, aber ...

Wenn man nicht mit dem Druck des Refs zurechtkommt, dann sollte man sich vom Gedanken verabschieden, doch irgendwie in der Schule als Angestellter (ohne Ref) bleiben zu wollen.

Entweder an den Problemen arbeiten, ggfs. mit Unterstützung geeigneter Personen oder einen Berufswechsel anstreben.

Der Druck im Ref ist einfach übertrieben. Ich habe vor dem Ref auch als Lehrerin gearbeitet und es hat mir super viel Spaß gemacht.

Beitrag von „Palim“ vom 28. Dezember 2022 01:58

Es kommt darauf an, wie weit du schon bist.

Es gibt Stichtage oder Anrechnungen je Bundesland, wenn man darüber hinaus ist, gilt ein Abbruch als Nicht-Eignung und man bekommt auch keine Vertretungsstellen an staatlichen Schulen mehr.

Beitrag von „MrsPace“ vom 28. Dezember 2022 09:36

Zitat von Flame_90

Der Druck im Ref ist einfach übertrieben. Ich habe vor dem Ref auch als Lehrerin gearbeitet und es hat mir super viel Spaß gemacht.

Es wird immer wieder Situationen geben in denen der Druck hoch ist. Auch wenn man "regulär" als Lehrkraft arbeitet. Eine fertig ausgebildete Lehrkraft wird idR auch nochmal anders "belastet" als eine "ungelernte" Lehrkraft, die "nur" aushilft. WiPäd heißtt du bist an einer BBS. Allein die hohe Belastung an Prüfungen. (Es gab schon Jahre, da hatte ich 5 Abschlussklassen, zweimal Abi, einmal BK2, einmal Mittelstufe, einmal KMK-Zertifikat. Das waren über 250 zu korrigierende Klausuren insgesamt... Alles natürlich mit recht zeitnahen Deadlines und Korrekturtage gab's nur fürs Abi... Wenn das kein hoher Druck ist, weiß ich auch nicht.) Außerdem: Dann hast du 25 Stunden pro Woche und nicht 12 wie im Ref. Ich fand die ersten drei Berufsjahre schon ziemlich happig im Vergleich zum Ref.

Ich würde tendenziell auch eher schauen, das anderweitig in den Griff zu bekommen. Ohne zweites Staatsexamen ist ein Lehramtsstudium in vielen Fällen wertlos. Bzw. mit WiPäd kannst du ja ggf. "irgendwas in der Wirtschaft" machen, wie man so lapidar sagt.

Woran liegt es denn genau, dass der Druck hoch ist? An den Ausbildern am Seminar? An den Mentoren in der Schule? Was macht dir den Druck? (Du musst das hier natürlich nicht beantworten. Nur als Denkanstoß wo man bei der Bewältigung des Problems ansetzen könnte.)

Beitrag von „k_19“ vom 28. Dezember 2022 09:46

Zitat von MrsPace

Es wird immer wieder Situationen geben in denen der Druck hoch ist. Auch wenn man "regulär" als Lehrkraft arbeitet. Eine fertig ausgebildete Lehrkraft wird idR auch nochmal anders "belastet" als eine "ungelernte" Lehrkraft, die "nur" aushilft. WiPäd heißt du bist an einer BBS. Allein die hohe Belastung an Prüfungen. (Es gab schon Jahre, da hatte ich 5 Abschlussklassen, zweimal Abi, einmal BK2, einmal Mittelstufe, einmal KMK-Zertifikat. Das waren über 250 zu korrigierende Klausuren insgesamt... Alles natürlich mit recht zeitnahen Deadlines und Korrekturtage gab's nur fürs Abi... Wenn das kein hoher Druck ist, weiß ich auch nicht.) Außerdem: Dann hast du 25 Stunden pro Woche und nicht 12 wie im Ref. Ich fand die ersten drei Berufsjahre schon ziemlich happig im Vergleich zum Ref.

Naja, ich kann's schon nachvollziehen. Trotz des Stresses gerade zu Beginn mit voller Stelle würde ich nie wieder ins Ref wollen. Es war die Hölle. Das Problem war für mich nicht der Zeitaufwand oder Korrekturen oder oder oder, sondern eher zwischenmenschlicher Natur. Wenn einzelne ihre Machtposition ausnutzen und man herzlich wenig dagegen tun kann, wird's schwierig. Natürlich weiß ich nicht, wie es bei Flame_90 ist, aber das Argument "später wird's noch viel härter" ist etwas, was wir gar nicht beurteilen können. Das tun wir/tut ihr dann wohl eher basierend auf unseren/euren eigenen Erfahrungen, die man so nicht auf andere übertragen kann.

Trotzdem würde ich das Ref nicht abbrechen bzw. nur "zur Not". Wenn, dann könnte man es wohl krankheitsbedingt unterbrechen, um so die Möglichkeit zu haben, es später fortzuführen - vorausgesetzt, man ist auch krank. Das war bei uns am Seminar natürlich nicht die Regel, aber das gab es in einigen Fällen. Ob es danach einfacher wird, ist eine andere Frage.

Flame_90

Gibt es jdn., an den du dich wenden kannst? Leider braucht man im Ref auch einfach ein wenig Glück, was die Ansprechpartner angeht, die man so hat ...

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Dezember 2022 10:15

Mit abgebrochenem (oder nicht bestandenem) Ref bist du "Nicht-Erfüller" und damit immer der Fisch. Du kannst unbefristet arbeiten, unter Umständen auch an staatlichen Schulen, kommst aber nicht über E11 hinaus.

Ich teile nicht ganz die Ansicht von undichbinweg, dass für den Schuldienst ungeeignet ist, wer das Ref als zu anstrengend empfindet, bin aber entschieden der Meinung, dass man die Ausbildung abschließen sollte.

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Dezember 2022 10:19

Zitat von MrsPace

Es gab schon Jahre, da hatte ich 5 Abschlussklassen, zweimal Abi, einmal BK2, einmal Mittelstufe, einmal KMK-Zertifikat. Das waren über 250 zu korrigierende Klausuren insgesamt... Alles natürlich mit recht zeitnahen Deadlines und Korrekturtage gab's nur fürs Abi... Wenn das kein hoher Druck ist, weiß ich auch nicht.

Das kannst du ehrlicherweise nicht vergleichen. Die ständige Beobachtung und Kontrolle wie im Ref hast du als fertige Lehrkraft einfach nicht mehr.

Um im Bild zu bleiben: Wenn du 250 Klausuren zu korrigieren hast, ist das selbstredend stressig. Aber es kommt nicht nach jeder 10. Klausur einer an und erzählt dir, dass deine Korrekturweise sch* ist und du dies und jenes unbedingt ändern musst (natürlich ohne jemals konkret zu sagen, wie).

Beitrag von „MrsPace“ vom 28. Dezember 2022 10:28

Zitat von fossi74

Das kannst du ehrlicherweise nicht vergleichen. Die ständige Beobachtung und Kontrolle wie im Ref hast du als fertige Lehrkraft einfach nicht mehr.

Um im Bild zu bleiben: Wenn du 250 Klausuren zu korrigieren hast, ist das selbstredend stressig. Aber es kommt nicht nach jeder 10. Klausur einer an und erzählt dir, dass deine Korrekturweise sch* ist und du dies und jenes unbedingt ändern musst (natürlich ohne jemals konkret zu sagen, wie).

Nein, das nicht. Aber wenn du bei der Abi-Korrektur Mist baust, z.B. dann kann es sein, dass es eine Schelte gibt. Und zwar von einer übergeordneten Stelle. Was ich an meiner alten Schule auch schon hatte, war, dass durch das Abitur rauskam, dass ein Kollege sich überhaupt gar nicht an den Bildungsplan hält. Die Schüler hatten die Aufgabenformate wie sie im Abitur dranbekommen, noch nie gesehen und entsprechend schlecht abgeschnitten. Was da los war. Inklusive Fachberater-Besuch, etc... Also der Kollege hatte auf jeden Fall nix zu lachen... Da hab ich ehrlich gesagt, den Kollegen lieber, der das direkt anspricht. Wenn auch "ungeschickt"... Und dann kann ich mich drum bemühen auf eine entsprechende Fortbildung zu gehen.

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Dezember 2022 11:07

Zitat von MrsPace

dass durch das Abitur rauskam, dass ein Kollege sich überhaupt gar nicht an den Bildungsplan hält. Die Schüler hatten die Aufgabenformate wie sie im Abitur dran kommen, noch nie gesehen und entsprechend schlecht abgeschnitten. Was da los war. Inklusive Fachberater-Besuch, etc... Also der Kollege hatte auf jeden Fall nix zu lachen

Wenn dir eine so gravierende dienstrechtliche Verfehlung im Ref passiert, bist du draußen.

Dass so etwas auch für einen verbeamteten Kollegen gravierende Folgen hat, ist hoffentlich selbstverständlich.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Dezember 2022 11:39

Was sagst du einer Schülerin, die die Ausbildung abbrechen möchte, aber trotzdem im dann nicht erlernten Beruf arbeiten? Wäre das z. B. in der Bank deine bevorzugte Anlageberaterin? Oder die Gas-Wasser-Installateurin, die du rufst?

Womöglich kann man auch diesen Beruf als Nichterfüllerin ausüben. Das hängt von vielen individuellen Aspekten ab. Aber 'n G'schmäckle wird immer bleiben.

Beitrag von „Seph“ vom 28. Dezember 2022 11:43

Ich finde die Idee, das Ref abzubrechen und dann dennoch als Lehrkraft arbeiten zu wollen auch etwas irritierend. Ja, das Ref mag stressig sein und mit einem gewissen Druck und Erwartungshaltungen einhergehen. Das dabei erlernte Handwerkszeug ist für die spätere Berufsausübung aber aus meiner Sicht unabdingbar.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Dezember 2022 11:46

Zitat von MrsPace

Nein, das nicht. Aber wenn du bei der Abi-Korrektur Mist baust, z.B. dann kann es sein, dass es eine Schelte gibt. Und zwar von einer übergeordneten Stelle. Was ich an meiner alten Schule auch schon hatte, war, dass durch das Abitur rauskam, dass ein Kollege sich überhaupt gar nicht an den Bildungsplan hält. Die Schüler hatten die Aufgabenformate wie sie im Abitur dranbekommen, noch nie gesehen und entsprechend schlecht abgeschnitten. Was da los war. Inklusive Fachberater-Besuch, etc... Also der Kollege hatte auf jeden Fall nix zu lachen... Da hab ich ehrlich gesagt, den Kollegen lieber, der das direkt anspricht. Wenn auch "ungeschickt"... Und dann kann ich mich drum bemühen auf eine entsprechende Fortbildung zu gehen.

Ist das jetzt ein Plädoyer für den Abbruch des Referendariats oder dagegen? Oder passt das hier gar nicht?

Beitrag von „undichbinweg“ vom 28. Dezember 2022 11:54

Zitat von Seph

Das dabei erlernte Handwerkszeug ist für die spätere Berufsausübung aber aus meiner Sicht unabdingbar.

Das Leid des fehlenden Handwerkszeug ist immens.

Es leiden nicht nur Schüler darunter, sondern die betroffenen Lehrer leiden viel häufiger unter psychischen Problemen.

Beitrag von „der doctor“ vom 28. Dezember 2022 11:58

Du hast es jetzt schon zu 2/3 geschafft, glaubst du nicht, dass du den letzten Rest auch noch schaffen kannst? Es klingt ja nicht so, als ob du an deiner Berufswahl zweifelst oder du nennenswert Schwierigkeiten auf schulischer Seite hast. Das ist doch prima. Und mit der

Prüfungs/Beobachtungssituation wirst du jetzt auch noch ein halbes Jahr zurechtkommen; duhattest im Studium sicher auch solche Momente, die dich an deine Grenzen gebracht haben und du rückblickend froh bist dich durchgekämpft zu haben.

Zitat von Flame_90

Ich weiß auch nicht ob man pausieren kann. Das wäre auch eine Alternative, aber denke nicht, dass es möglich ist.

Es gibt die Möglichkeit der Verlängerung, das würde ja auch schon einiges an (Zeit)Druck von dir nehmen. Ich weiß allerdings nicht, ob dies zu diesem Zeitpunkt noch möglich ist. Sprich am besten mal mit deinem Seminar.

Beitrag von „k_19“ vom 28. Dezember 2022 12:00

Zitat von MrsPace

Nein, das nicht. Aber wenn du bei der Abi-Korrektur Mist baust, z.B. dann kann es sein, dass es eine Schelte gibt. Und zwar von einer übergeordneten Stelle. Was ich an meiner alten Schule auch schon hatte, war, dass durch das Abitur rauskam, dass ein Kollege sich überhaupt gar nicht an den Bildungsplan hält. Die Schüler hatten die Aufgabenformate wie sie im Abitur dranbekommen, noch nie gesehen und entsprechend schlecht abgeschnitten. Was da los war. Inklusive Fachberater-Besuch, etc... Also der Kollege hatte auf jeden Fall nix zu lachen... Da hab ich ehrlich gesagt, den Kollegen lieber, der das direkt anspricht. Wenn auch "ungeschickt"... Und dann kann ich mich drum bemühen auf eine entsprechende Fortbildung zu gehen.

Das muss man aber auch erstmal schaffen...

Sich an Vorgaben zu halten und mit Kollegen abzusprechen, sehe ich nun nicht als Belastung an. Und wenn wir mal ehrlich sind: Selbst dann "droht" dem Kollegen nicht viel. Er behält seinen Job. Es ist nur verdammt unangenehm. Wie schon zuvor von fossi74 erwähnt: Was droht dann erst einem Referendar, der ganz unten in der Nahrungskette steht?

Beitrag von „MrsPace“ vom 28. Dezember 2022 15:03

Zitat von O. Meier

Ist das jetzt ein Plädoyer für den Abbruch des Referendariats oder dagegen? Oder passt das hier gar nicht?

Es war eine Reaktion auf die Aussage, dass nach dem Ref ja der Druck weg sei. Und das ist eben nicht unbedingt der Fall. (Kommt ja auch drauf an, wodurch in diesem Fall genau der Druck entsteht. Ich finde es z.B. den größeren Druck, Generationen von Schüler*innen zu einem Abschluss zu führen. Generell kann es im Lehrer*innen-Leben immer mal wieder Phasen geben, wo der Druck hoch ist, je nachdem was man eben als Druck empfindet.)

Beitrag von „Humblebee“ vom 28. Dezember 2022 15:16

Im Gegensatz zu anderen User*innen hier empfand ich (und auch viele BBS-Lehrkräfte in meinem Bekanntenkreis) das Ref nicht als "Hölle", habe mich dort nicht ständig beobachtet und kontrolliert gefühlt, obwohl es natürlich auch immer mal stressig war, und stimme daher [MrsPace](#) zu, dass es auch jetzt - fast 20 Jahre nach Beendigung meines Ref - noch zu Situationen im Unterrichtsalltag kommt, die teilweise mit mehr Druck verbunden sind als das Ref. Ich persönlich fand die ersten zwei bis drei Jahre mit voller Stelle auf jeden Fall stressiger als das Ref selbst (abgesehen von der Zeit der zweiten Staatsprüfung) und höre das immer wieder von "Junglehrer*innen". Das solltest du m. E. auch im Hinterkopf haben [Flame 90](#).

Ich würde den obigen User*innen zustimmen und das Referendariat jetzt nicht mehr abbrechen. Wie ich deinen älteren Beiträgen entnehme, müsstest du dich bereits in der Endphase deines Ref befinden, oder? Denn du schriebst ja in deinem ersten Post hier im Forum, dass du im Januar 2021 starten würdest. Wie gesagt: Ich würde die paar Monate jetzt noch "durchziehen" und dann weiterschauen. Vielleicht trittst du dann erstmal eine Planstelle an und wartest ab, wie du damit zurecht kommst. Das ist doch ein anderer Alltag mit anderen Stresssituationen als im Ref.

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Dezember 2022 15:26

Es geht ja nicht darum, ob man das Ref als "Hölle" oder nur als "normal schlimm" empfindet. Die möglichen Konsequenzen sind aber doch fundamental anders, ob man sich als Referendar einen Fehler erlaubt (oder auch: irgendeine Lappalie als Fehler angekreidet bekommt) oder als

Lehrkraft.

Beitrag von „Humblebee“ vom 28. Dezember 2022 15:27

Zitat von fossi74

Die möglichen Konsequenzen sind aber doch fundamental anders, ob man sich als Referendar einen Fehler erlaubt (oder auch: irgendeine Lappalie als Fehler angekreidet bekommt) oder als Lehrkraft.

Klar, darum ging es mir in meinem Beitrag aber überhaupt nicht.

(EDIT: Nochmal zur Klarstellung: Ich hatte meinen Beitrag schon heute Vormittag direkt nach MrsPaces Beitrag Nr. 11 formuliert, aber vergessen, ihn "abzuschicken". Erst danach kam diese Diskussion um Fehler von Refis vs Fehler von "festen" Lehrkräften auf.)

Beitrag von „undichbinweg“ vom 28. Dezember 2022 19:22

Zitat von der doctor

Es gibt die Möglichkeit der Verlängerung, das würde ja auch schon einiges an (Zeit)Druck von dir nehmen.

Wenn man als Lehrer arbeitet, gibt es keine Verlängerungen, nur weil man mit Zeitdruck nicht umgehen kann.

Das ist eine Grundeinstellung, was ich in Deutschland bemängle.

Das Ziel der universitären Bildung ist nicht nur das wissenschaftspropädeutische Arbeiten sondern auch die Fähigkeit, Deadlines zeitgerecht zu erfüllen.

In anderen Ländern muss man seinen Uniabschluss innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums (in Deutschland: der Regelstudienzeit) schaffen, sonst kostet es ordentlich Asche. Die Unis schreiben auch eine Mindestanzahl an LP pro Semester.

Hier kann man ein Studium so unnötig in die Länge ziehen ... vollkommener Unsinn und für die Gesellschaft unnötig teuer.

Beitrag von „Susannea“ vom 28. Dezember 2022 19:50

Zitat von calmac

Der Zeitdruck an der Schule, wenn man als voller Lehrer arbeiten, kann nicht verlängert werden.

Deshalb kenne ich viele, die erstmal nicht Vollzeit einsteigen.

Beitrag von „Flupp“ vom 28. Dezember 2022 20:15

Zitat von calmac

Der Zeitdruck an der Schule, wenn man als voller Lehrer arbeiten, kann nicht verlängert werden.

Das ist eine Grundeinstellung, was ich in Deutschland bemängle.

Das Ziel der universitären Bildung ist nicht nur das wissenschaftspropädeutische Arbeiten sondern auch die Fähigkeit, Deadlines zeitgerecht zu erfüllen.

In anderen Ländern muss man seinen Uniabschluss innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums (in Deutschland: der Regelstudienzeit) schaffen, sonst kostet es ordentlich Asche. Die Unis schreiben auch eine Mindestanzahl an LP pro Semester.

Hier kann man ein Studium so unnötig in die Länge ziehen ... vollkommener Unsinn und für die Gesellschaft unnötig teuer.

Ich verstehe deinen Post nicht.

Der Zeitdruck kann nicht verlängert werden?

Du bemängelst diese Grundeinstellung, dass man Zeitdruck nicht verlängern kann?

Beitrag von „undichbinweg“ vom 28. Dezember 2022 20:43

Entschuldigung.

Meine Aussage habe ich korrigiert.

Ich wollte darauf hinaus, dass Zeugniskonferenzen, Korrekturen, Abituren, Projekten, Termine etc. pp. eingehalten werden müssen und Verlängerungen dafür nicht ausgesprochen werden können.

Ein Teil des Lehrerjobs ist eben Zeitdruck.

Beitrag von „Flupp“ vom 28. Dezember 2022 20:45

Ok, verstanden.

Ich stimme dir übrigens zu, dass es so ist. Dass es dadurch zwangsläufig systembedingten Zeitdruck geben muss, sehe ich allerdings nicht.

Man könnte Prüfungen z.B. auch eine Woche früher schreiben und dadurch Korrekturzeiten gewinnen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Dezember 2022 21:10

Es gibt Korrekturfristen (zumindest in einigen Bundesländern in einigen Stufen) und auch wenn es kein Weltuntergang ist, wenn man darüber ist, ist es durchaus problematisch, das Doppelte der Zeit zu brauchen.

Ich verstehe übrigens den kulturellen Blick von Calmac. Ich hatte in meinem ersten Studienjahr in Deutschland dank Anrechnung von 2 Seminaren meine Zwischenprüfung, war brav in meinem französischen Tempo und hätte quasi nach 6 Semestern locker fertig sein können. Und dann habe ich das deutsche Studium entdeckt, mir Zeit für links und rechts genommen und genossen (bis dahin finde ich es super, ich habe BILDUNG inhaliert und nicht mehr UNTERRICHT "konsumiert" ...), bis ich dank dem deutschen System mein Hochstaplersyndrom sowas von befeuern konnte, die Prüfung schob und schob, um nur noch mehr links und rechts zu lesen und noch mehr Themen zu kennen, die nie im Leben in die Prüfung kämen, und kombiniert mit Prüfungsangst doch lange zum Abschluss brauchte.

Im Ref war genau das für mich auch ein Problem. Kein Problem, weil ich das nicht konnte, nein. Ich hatte zwar die "üblichen" Probleme und viele Heulkrämpfe aber objektiv und rückwirkend

gesehen stand nie in Durchfallgefahr. Nein, ich BRAUCHTE mehr Zeit, weil ich das Gefühl hatte, durch mehr Zeit könnte ich mich sicherer fühlen. Und dieses Gefühl habe ich noch nie vor dem Studium gehabt. Ob es am Studium oder am Landwechsel gibt, gute Frage. Aber es spielt sicher auch eine Rolle, dass ich zwar meinen Eltern sagen konnte "ja, ein Staatsexamen ist ca. 5 Jahre in Deutschland" (da ich mich 100% selbst finanziert habe, ging es nur darum, dass meine Nicht-Akademiker-Eltern gar keine Ahnung hatten, "wie lange ich denn noch lernen möchte"), aber auch wusste "6 Jahre würden keinen interessieren".

Edit: Im Beruf hatte ich noch nie Probleme, abgesehen von den Staus, die jede Doppelkorrekturfachlehrkraft regelmäßig hat. Ich funktioniere mit Druck, Fristen und Deadlines jeder Art hervorragend, ich tue mich eher mit schwammigen Regeln schwer.

Beitrag von „s3g4“ vom 28. Dezember 2022 21:35

Zitat von calmac

Das ist ein Grundeinstellung, was ich in Deutschland bemängele.

Das Ziel der universitären Bildung ist nicht nur das wissenschaftspropädeutische Arbeiten sondern auch die Fähigkeit, Deadlines zeitgerecht zu erfüllen.

In anderen Ländern muss man seinen Uniabschluss innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums (in Deutschland: der Regelstudienzeit) schaffen, sonst kostet es ordentlich Asche. Die Unis schreiben auch eine Mindestanzahl an LP pro Semester.

Ein Studium sollte also möglichst schnell vorbei sein und man sollte bloß nicht zuviel lernen dabei.

Ein Glück hast du an Hochschulen nix zu sagen. Was ist Bildung eigentlich für dich?

Beitrag von „undichbinweg“ vom 28. Dezember 2022 21:40

Zitat von s3g4

Was ist Bildung eigentlich für dich?

Wie oben: Das Ziel der universitären Bildung ist nicht nur das wissenschaftspropädeutische Arbeiten sondern auch die Fähigkeit, Deadlines zeitgerecht zu erfüllen.

Zitat von s3g4

möglichst schnell vorbei sein und man sollte bloß nicht zuviel lernen dabei.

Ähm? Ob ich das Studium in der Regelstudienzeit schaffe oder auf 30 Semester hinziehe: Die Menge an Leistungspunkte bleibt doch gleich.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Dezember 2022 21:47

Zitat von calmac

Ähm? Ob ich das Studium in der Regelstudienzeit schaffe oder auf 30 Semester hinziehe: Die Menge an Leistungspunkte bleibt doch gleich.

Nee, da widerspreche ich.

Es mag jetzt für diese bepunktete Gesellschaft schwerer sein, aber ich habe nicht semesterlang immer wieder den selben Stoff gehört und gelesen, sondern statt 3 VL in "Literatur" am Ende 9 VL und 4 Übungen gehört, zum Beispiel.

Durch diesen wunderbaren Umgang mit Bildung (damals.. vor der ECTS_isierung..) habe ich sehr vielen VL beigewohnt und mein Dritt Fach entdeckt, zum Beispiel. Wenn es Punkte gegeben hätte, hätte ich also definitiv das doppelte an Punkten gehabt (ich hatte auch fast das doppelte an SWS)

Beitrag von „undichbinweg“ vom 28. Dezember 2022 21:49

Hat es nicht vor der "ECTS_isierung" SWS gegeben?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Dezember 2022 21:54

eben, sag ich ja: ich hatte das Doppelte an SWS am Ende in meiner Liste für die Anmeldung beim Examen. der falsch verstandene /umgesetzte Bologna-Prozess führt dazu, dass 1) 99% der Studis nur noch etwas machen, wofür sie Punkte bekommen, 2) die Unis nur noch Sachen mit Punkten anbieten.

und weil die Unis sich mit ihren Modulhandbüchern überfrachtet haben, gibt es oft fast nur noch feste Kurse und weniger "Neuere Literatur", wo man im WS einen Kurs zur Gruppe 47 besucht, im SoSe einen Kurs zu Dürrenmatt, eine VL zu Kriminalliteratur oder eine Übung zur expressionistischen Lyrik.. (natürlich gibt es das auch, aber ein Großteil wurde so sehr standardisiert, weil man nicht mehr davon ausgeht, dass die Studis das Wissen aus vielen VL zusammenpuzzeln, sondern viele Überblickskurse angeboten werden (durchaus ein Vorteil, aber eben ein anderes Verständnis, was ICH auch bedauere)

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Dezember 2022 22:28

Zitat von calmac

Wie oben: Das Ziel der universitären Bildung ist nicht nur das wissenschaftspropädeutische Arbeiten sondern auch die Fähigkeit, Deadlines zeitgerecht zu erfüllen.

Im Studium wird nicht mehr wissenschaftspropädeutisch gearbeitet. Das findet am Gymnasium statt.

Ziel von Bildung ist es niemals, Fristen einhalten zu können. Wie kommst du darauf? Das sollte ebenfalls bereits am Gymnasium erfolgen. Morgens rechtzeitig aufzustehen und pünktlich zu sein sind auch keine Ziele des Universitätsstudiums.

Zitat

Ähm? Ob ich das Studium in der Regelstudienzeit schaffe oder auf 30 Semester hinziehe: Die Menge an Leistungspunkte bleibt doch gleich.

Für einen Studiengang, ja. Ich habe länger als die Regelstudienzeit gebraucht dafür aber mehrere Abschlüsse. Ich bin sogar wieder eingeschrieben und studiere. Außerhalb der Regelstudienzeit bin ich mittlerweile auch wieder. Es ist nichts Verwerfliches daran, das Studium genießen zu wollen, links und rechts zu gucken, sich in anderen Fachbereichen umzuschauen oder sich (hochschul-)politisch zu engagieren und deshalb länger zu studieren. Das ist doch einer der schönen Aspekte am Studium.

Beitrag von „Seph“ vom 28. Dezember 2022 22:44

Zitat von calmac

Ähm? Ob ich das Studium in der Regelstudienzeit schaffe oder auf 30 Semester hinziehe: Die Menge an Leistungspunkten bleibt doch gleich.

Wenn man sich rein auf das Minimalstudium für einen bestimmten Abschluss konzentriert, stimmt das. Ich hatte wie offenbar einige andere Foristen hier auch die Freiheit vor dem Bologna Prozess genutzt, um etwas über den Tellerrand zu schauen und neben meinem eigenen MINT-lastigen Studium auch Veranstaltungen in Jura, Philosophie und Wirtschaft besucht. Auch in den Erziehungswissenschaften habe ich nicht nur die Mindestanzahl an Seminaren mitgenommen, sondern eine etwas breitere thematische Palette abdecken können. Ob es diese Freiheiten heute noch gibt, weiß ich nicht.

Beitrag von „wieder_da“ vom 28. Dezember 2022 22:47

Zum Austausch von chilipaprika und calmac passt, wie sich das Verständnis von „Regelstudienzeit“ von, grob gesagt, vor 2005 zu nach 2005 gewandelt hat. Meines Wissens war der Grund für deren Einführung überhaupt, Studierenden zu garantieren, dass ihr Studiengang bei Einschreibung noch mindestens xy Semester lang angeboten wird. Kaum jemand hätte in den 90er Jahren gesagt, dass man dann bitte auch in 9 Semestern fertig sein muss.

So habe ich das auch in meinem ersten Studium (Beginn 2002) noch erlebt. In meinem Zweitstudium (Beginn 2008) war es dann so, dass die Regelstudienzeit von den Studierenden regelrecht als Deadline aufgefasst wurde. Die hatten das zu dem Zeitpunkt längst internalisiert, es brauchte gar keine Eltern etc., die darauf hingewiesen haben, dass man jetzt schon im siebten Semester sei und noch an der Bachelor-Arbeit schreibt. Ich bin da voll bei chilipaprika kann daran ebenfalls nichts Gutes finden. Ich habe in mindestens drei Fächern Veranstaltungen besucht, die ich nicht studiert habe. Geschadet hat mir das nicht und eigentlich entspricht dieses Umfassende, Ganzheitliche auch meinem Bildungsideal.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Dezember 2022 23:22

Die Regelstudienzeit ist eine Messgröße, die den Studierenden garantiert, dass die UNI dafür sorgt, dass das Studium in der Zeit machbar ist. Also: wenn die Überschneidung von bestimmten Veranstaltungen eine Verlängerung zur Folge hat, wenn das Freisemester von einem Prof zu einem Problem führt, oder ganz einfach: wenn ich meine Veranstaltungen nicht bekomme, weil es nicht genug Kurse und Personal gibt, dann drohe ich zu klagen, weil ich als Studentin Anspruch darauf habe, in der Regelstudienzeit fertig zu werden. Wenn nicht, klappt es nicht mit der Finanzierung und dann wird das Bafög-Amt schon was husten.

In meinem damaligen Studium haben NUR die Bafög-Empfänger*innen die Regelstudienzeit eingehalten. Nicht nur, weil es nicht anders machbar gewesen wäre (wäre es gewesen), sondern, weil es eben "selbstverständlich" war, entweder mehr zu schauen, oder 1-2 Semester zu machen.

und sehr viele Bafög-Empfänger*innen (von denen es so viele auch nicht gab..) haben trotzdem die Möglichkeit benutzt, sich zu engagieren (Fachschaftsarbeit...) und dadurch eine längere Förderung erhalten (ein Semester, glaube ich).

Beitrag von „Schmidt“ vom 29. Dezember 2022 00:41

Zitat von Seph

Ob es diese Freiheiten heute noch gibt, weiß ich nicht.

Kommt auf die Uni, das Bundesland und den Studiengang. An meiner Uni (Frankfurt am Main) gibt es wenige Studiengänge mit Höchststudiendauert. In diesen muss man dann bspw. den Bachelor in 9 Semestern (Regelstudienzeit: 6 Semester) fertig haben. Das gilt bspw. für Psychologie, Chemie und Wiwi. Manche Studiengänge haben Prüfungsfristen, bspw. zwei Module in zwei Semester erfolgreich abschließen. Das gilt bspw. für Informatik. Damit will man im Wesentlichen vermeiden, dass Leute länger als nötig in einem unpassenden Studiengang herumlungern und sich möglichst niemand wegen des Semestertickets in diesen Studiengang einschreibt.

Die meisten Studiengänge, inklusive L1, L2, L3 und L5 haben keinerlei zeitliche Befristung, man kann also weitgehend frei vor sich hin studieren.

Das ist aber, soweit ich die Hochschullandschaft überblicke, eher unüblich geworden.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 29. Dezember 2022 07:02

Zitat von Flame_90

Der Druck im Ref ist einfach übertrieben.

Das ist jetzt deine subjektive Empfindung, meiner Erfahrung nach ist es für viele einfach ungewohnt, dass sie für ihre Leistung auch direkt bewertet werden und es auch Rückmeldung gibt, anders als an einer anonymen Uni

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 29. Dezember 2022 07:11

Zitat von chilipaprika

und sehr viele Bafög-Empfänger*innen (von denen es so viele auch nicht gab..) haben trotzdem die Möglichkeit benutzt, sich zu engagieren (Fachschaftsarbeit...) und dadurch eine längere Förderung erhalten (ein Semester, glaube ich).

Lag aber häufig auch daran, dass in NRW ab dem WS 2006/2007 Studiengebühren erhoben werden konnten, die man aber bei Engagierung in den universitären Gremien (z.B. Fachschaftsrat) nicht zahlen musste bzw. nur teilweise.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Dezember 2022 10:27

Zitat von Karl-Dieter

Lag aber häufig auch daran, dass in NRW ab dem WS 2006/2007 Studiengebühren erhoben werden konnten, die man aber bei Engagierung in den universitären Gremien (z.B. Fachschaftsrat) nicht zahlen musste bzw. nur teilweise.

Nein.

Ich habe den Hauptteil meines Studiums vor 2006 gehabt (und die Endverzögerung kam bei mir nach der Entscheidung des BVerfG, um eben den Kampf gegen Studiengebühren anzusagen), ich studierte aber nicht in NRW und in meinem Bundesland kamen Studiengebühren auch ohne jedwedes Engagement wirklich sehr sehr spät (1,8 Regelstudienzeit glaube ich), wir hatten Studienkonten (RLP), ein Segen an Herrn Zöllner, den wir aber trotzdem sehr gerne an Berlin abgegeben.

Beitrag von „scaary“ vom 29. Dezember 2022 11:33

Bewirb dich doch in der nächsten Einstellungsrunde einfach mal als Quereinsteiger. Ableitbare Fächer hast du ja. Ein abgeschlossenes Studium auch. Eigentlich sollte dem nichts im Weg stehen und du kannst dem (teilweise sehr menschenverachtenden) Ref entgehen.

Beitrag von „Flupp“ vom 29. Dezember 2022 11:42

Zitat von scaary

Bewirb dich doch in der nächsten Einstellungsrunde einfach mal als Quereinsteiger. Ableitbare Fächer hast du ja. Ein abgeschlossenes Studium auch. Eigentlich sollte dem nichts im Weg stehen und du kannst dem (teilweise sehr menschenverachtenden) Ref entgehen.

Ich bitte um verbale Abrüstung.

Das Referendariat kann anstrengend, fordernd, zur Zielerlangung ungeeignet oder noch vieles anderes sein. Aber menschenverachtend?

Beitrag von „fossi74“ vom 29. Dezember 2022 12:06

Zitat von Flupp

Aber menschenverachtend?

Ja.

Beitrag von „Ruhe“ vom 29. Dezember 2022 12:16

Nein.

Nicht jeder hat ein Horror - Referendariat.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 29. Dezember 2022 12:24

Zitat von scaary

Bewirb dich doch in der nächsten Einstellungsrounde einfach mal als Quereinsteiger. Ableitbare Fächer hast du ja. Ein abgeschlossenes Studium auch. Eigentlich sollte dem nichts im Weg stehen und du kannst dem (teilweise sehr menschenverachtenden) Ref entgehen.

Ein Seiteneinstieg mit 1. Staatsexamen geht zumindest in NRW nicht, was geht, ist eine befristete Stelle als Vertretungslehrerin.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Dezember 2022 12:35

Zitat von Flame_90

Hello zusammen, ich überlege das Ref abzubrechen, überlege aber wie es weiter gehen soll. Ich habe Wipäd studiert. Könnte ich als Angestellte in der Schule arbeiten oder komme ich wenn ich im Schuldienst sein möchte nicht um das Ref drum rum? Bitte um eure Hilfe!!! Danke 😊

Wie viele Minuten hast du bisher investiert, um selbst dazu etwas herauszufinden?

Beitrag von „fossi74“ vom 29. Dezember 2022 12:53

Zitat von Ruhe

Nicht jeder hat ein Horror - Referendariat.

Eben. Manche aber schon. Schön für jede*n, der andere Erfahrungen gemacht hat. Dennoch gibt es solche Fälle.

Beitrag von „Schmidt“ vom 29. Dezember 2022 12:57

[Zitat von fossi74](#)

Eben. Manche aber schon. Schön für jede*n, der andere Erfahrungen gemacht hat. Dennoch gibt es solche Fälle.

Das macht das Referendariat ansich aber nicht "teilweise sehr menschenverachtend".

Beitrag von „fossi74“ vom 29. Dezember 2022 13:09

[Zitat von Schmidt](#)

Das macht das Referendariat ansich aber nicht "teilweise sehr menschenverachtend".

Hm. Definiere "teilweise". Meint das hier "Teile des Referendariat" oder "ein Teil der Referendare"? Sprache ist schon interessant, aber als Mittel zur Kommunikation leider manchmal untauglich.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Dezember 2022 13:31

[Zitat von Miss Othmar](#)

Ein Seiteneinstieg mit 1. Staatsexamen geht zumindest in NRW nicht, was geht, ist eine befristete Stelle als Vertretungslehrerin.

aber nur, wenn man nicht zu lange im Ref gewesen ist und sagen muss, dass man endgültig nicht bestanden hat (wenn man keine Möglichkeit zum Wiedereinstieg hat, zum Beispiel)

Beitrag von „MrsPace“ vom 29. Dezember 2022 13:51

Zitat von Miss Othmar

Ein Seiteneinstieg mit 1. Staatsexamen geht zumindest in NRW nicht, was geht, ist eine befristete Stelle als Vertretungslehrerin.

Zumal in BW Quer- oder Seiteneinstieg im Endeffekt auch Referendariat bedeutet. Heißt nur anders und ist anstrengender, da man bereits viel mehr Stunden hat und man nur ein Jahr Zeit hat. Gut, man verdient wohl auch mehr als im Referendariat.

Wenn die TE tatsächlich schon 2/3 durchgezogen hat, dann wird sie das letzte Drittel auch noch schaffen. Es sind ja quasi nur noch die Lehrproben und Prüfungen. Das dürfte doch ein Klacks sein, wenn sie bereits Erfahrung als Lehrerin hat.

Beitrag von „laleona“ vom 29. Dezember 2022 14:15

"Menschenverachtend" ist schon ein sehr großes Wort. Wären die Inhalte und Strukturen des Refs ebenjenes, dann gäbe es sicher, sicher, sicher mehr Beschwerden.

"Menschenverachtend" kann dann natürlich der Umgang der im Ref handelnden Menschen sein. Irgendwie. Mit Menschen aber kann man reden.

Ich finde den Begriff hier schon überzogen. Wäre es wirklich "menschenverachtend" in dem genannten Seminar zugegangen, müssten sich ja mehr Menschen darüber beschweren.

Ich hatte auch ein kotziges Seminar mit ätzenden Mitseminaristen, die mich schön gemobbt haben, aber es gab auch Lichlein zwischendrin, nette Mitseminaristen, immer wieder nette Kollegen. Nicht alles war schlimm.

Bewahre dir den Blick fürs Gute.

Beitrag von „kodi“ vom 29. Dezember 2022 14:26

Mal zurück zum Eingangsthema:

Mach dein Ref fertig und brich nicht ab. Ansonsten hast du dein ganzes Berufsleben Nachteile, wenn du im Lehrerberuf bleibst. Erfahrungsgemäß ärgert das alle betroffenen Kollegen irgendwann und führt zu Unzufriedenheit. Der "Druck" im Ref ist dagegen eine endliche Sache.

Ein Abbruch macht nur Sinn, wenn du damit einer lebenslangen Sperre wegen drohendem Nichtbestehen entgehen willst. In dem Fall würde ich aber ganz stark darüber nachdenken, ob das wirklich der richtige Beruf ist.

Beitrag von „Susannea“ vom 29. Dezember 2022 20:34

Zitat von Ruhe

Nein.

Nicht jeder hat ein Horror - Referendariat.

Aber einige haben es eben.

Zitat von Schmidt

Das macht das Referendariat ansich aber nicht "teilweise sehr menschenverachtend".

Doch, das macht das Referendariat an einigen Stellen für einige (also teilweise) schon menschenverachtend.

Zitat von scaary

Bewirb dich doch in der nächsten Einstellungsrounde einfach mal als Quereinsteiger. Ableitbare Fächer hast du ja. Ein abgeschlossenes Studium auch. Eigentlich sollte dem nichts im Weg stehen und du kannst dem (teilweise sehr menschenverachtenden) Ref entgehen.

Geht das bei euch so einfach?!?

Zitat von MrsPace

Zumal in BW Quer- oder Seiteneinstieg im Endeffekt auch Referendariat bedeutet.

Genau so ist es nämlich in Berlin auch, die Quereinsteiger gehen dann auch relativ "normal" ins Ref, nur haben sie eben ihren Festvertrag schon in der Tasche und mussten vorher noch so einiges nachstudieren.

Zitat von kodi

Mach dein Ref fertig und brich nicht ab. Ansonsten hast du dein ganzes Berufsleben Nachteile, wenn du im Lehrerberuf bleibst. Erfahrungsgemäß ärgert das alle betroffenen Kollegen irgendwann und führt zu Unzufriedenheit. Der "Druck" im Ref ist dagegen eine endliche Sache.

Ich denke auch und wenn es dort nicht geht, dann versuche zu wechseln, es hängt ja leider oft an einzelnen Personen, die einem das Leben zur Hölle machen.

Beitrag von „CDL“ vom 29. Dezember 2022 23:15

Zitat von Flame_90

Hallo zusammen, ich überlege das Ref abzubrechen, überlege aber wie es weiter gehen soll. Ich habe Wipäd studiert. Könnte ich als Angestellte in der Schule arbeiten oder komme ich wenn ich im Schuldienst sein möchte nicht um das Ref drum rum? Bitte um eure Hilfe!!! Danke 😊

Du hast doch nur noch 6 Monate bis zur Ziellinie vor dir. Also tu dir selbst den Gefallen und beiß jetzt die Zähne noch einmal richtig zusammen für den Endspurt, damit du dir nicht später jahrzehntelang in den Hintern beißt dafür, dass du wegen 6 Monaten lebenslang erheblich weniger Geld erhältst für deine Arbeit als deine Kolleginnen und Kollegen, weil du als Nichterfüller:in zwar angesichts des hohen Lehrkräftebedarfs problemlos eine Stelle als Angestellte erhalten wirst bei entsprechender örtlicher Flexibilität, womöglich in ein paar Jahren dann auch entfristet wirst, aber eben immer weniger Geld erhalten wirst, als all diejenigen, die ihr Ref egal wie abgeschlossen haben, keine Aufstiegsmöglichkeiten hast und bis zur Entfristung auch eine deutlich unsicherere berufliche Situation hast mangels Festanstellung/Planstelle. Das stört dich vielleicht jetzt noch nicht so sehr, spätestens wenn du einmal deinen Rentenbescheid erhältst dürfte es dir aber sauer aufstoßen, dass selbst KuK, die

ihr Berufsleben im Angestelltenverhältnis verbracht und wie du keine Pension haben, deutlich mehr Rente erhalten werden als du, obgleich sie dieselben Aufgaben zu erfüllen hatten wie du.

Die letzten 6 Monate des Refs geht man wirklich auf dem Zahnfleisch- das geht aber allen so, also lass dich jetzt nicht unterkriegen, sondern halt das noch vollends durch.

Beitrag von „CDL“ vom 29. Dezember 2022 23:23

Zitat von Flame_90

Ich weiß auch nicht ob man pausieren kann. Das wäre auch eine Alternative, aber denke nicht, dass es möglich ist.

Nachdem du bereits in die Prüfungsphase eingetreten bist (mindestens Schulrecht sollte bereits absolviert sein) kannst du nur noch aus schwerwiegenden gesundheitlichen Gründen (die entsprechend nachzuweisen sind) "straffrei" pausieren, müsstest aber zum nächstmöglichen Termin wieder einsteigen, wenn diese Pause tatsächlich als Pause und nicht als erstes Nichtbestehen gewertet werden soll. Wenn es über die reine Belastung der Prüfungsphase hinaus bei dir tatsächlich solche schwerwiegenden gesundheitlichen Gründe geben sollte, dann solltest du dich diesbezüglich unbedingt noch während der Weihnachtferien sowohl von deiner Gewerkschaft, als auch von deiner örtlichen Schwerbehindertenvertretung beraten lassen, um möglichst schnell erforderliche Schritte einzuleiten, ehe du weitere Prüfungsleistungen erbringen musst.

Beitrag von „Animari“ vom 30. Dezember 2022 00:29

Zitat von scaary

Bewirb dich doch in der nächsten Einstellungsrunde einfach mal als Quereinsteiger. Ableitbare Fächer hast du ja. Ein abgeschlossenes Studium auch. Eigentlich sollte dem nichts im Weg stehen und du kannst dem (teilweise sehr menschenverachtenden) Ref entgehen.

Das wäre ziemlich sinnfrei. Dann könnte man ein OBAS machen und dann müsste man das Ref mit mehr Pflichtstunden absolvieren.

Beitrag von „Animari“ vom 30. Dezember 2022 00:32

Zitat von fossi74

Eben. Manche aber schon. Schön für jede*n, der andere Erfahrungen gemacht hat. Dennoch gibt es solche Fälle.

In meinem Durchgang hat ein Reffi zum Ende des Physikunterrichts (also die letzten 25 min) immer „verstecken im Dunkeln“ mit der Schülern gespielt (eine Freundin war als I-Helferin in seinem Unterricht).

Er wurde zwei mal nicht zugelassen und ich glaube das war für alle Beteiligten gut so.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 30. Dezember 2022 00:33

Zitat von chilipaprika

aber nur, wenn man nicht zu lange im Ref gewesen ist und sagen muss, dass man endgültig nicht bestanden hat (wenn man keine Möglichkeit zum Wiedereinstieg hat, zum Beispiel)

Mittlerweile geht Vertretungslehrkraft sogar bei endgültigem Nichtbestehen der 2. Staatsprüfung - mal schauen, was der Lehrermangel noch so möglich macht ☺

Beitrag von „chilipaprika“ vom 30. Dezember 2022 00:42

Zitat von Miss Othmar

Mittlerweile geht Vertretungslehrkraft sogar bei endgültigem Nichtbestehen der 2. Staatsprüfung - mal schauen, was der Lehrermangel noch so möglich macht ☺

Seit wann?! Ich habe die Info noch vor ein paar Wochen von einem ZfsL bekommen? (also über eine dritte Person, der das gesagt wurde und der ein Trick gegeben wurde, damit sie nicht als

endgültig nicht bestanden gilt (um eben noch als Vertretungslehrkraft arbeiten zu können)

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 30. Dezember 2022 01:07

Zitat von chilipaprika

Seit wann?! Ich habe die Info noch vor ein paar Wochen von einem ZfsL bekommen? (also über eine dritte Person, der das gesagt wurde und der ein Trick gegeben wurde, damit sie nicht als endgültig nicht bestanden gilt (um eben noch als Vertretungslehrkraft arbeiten zu können)

Privater Schulträger und Unterrichtsgenehmigung durch die Bezirksregierung.

Beitrag von „fossi74“ vom 30. Dezember 2022 08:15

Zitat von Animari

In meinem Durchgang hat ein Reffi zum Ende des Physikunterrichts (also die letzten 25 min) immer „verstecken im Dunkeln“ mit der Schülern gespielt (eine Freundin war als I-Helferin in seinem Unterricht).

Er wurde zwei mal nicht zugelassen und ich glaube das war für alle Beteiligten gut so.

Und das hat jetzt mit dem Thema "Referendariat" genau was zu tun?

Beitrag von „CDL“ vom 30. Dezember 2022 09:12

Zitat von fossi74

Und das hat jetzt mit dem Thema "Referendariat" genau was zu tun?

Was haben die ganzen Aussagen zu OBAS mit BW zu tun und den hier gültigen Seiteneinstiegsbedingungen? Jeder springt halt auf ein anderes Stichwort an, um ggf. etwas Hilfreiches beizutragen oder auch einfach nur Stories aus dem Ref, wie in dem Fall.

Beitrag von „fossi74“ vom 30. Dezember 2022 09:16

Zitat von CDL

Was haben die ganzen Aussagen zu OBAS mit BW zu tun und den hier gültigen Seiteneinstiegsbedingungen? Jeder springt halt auf ein anderes Stichwort an, um ggf. etwas Hilfreiches beizutragen oder auch einfach nur Stories aus dem Ref, wie in dem Fall.

Hast Recht. Wenn man sich die Diskussionen hier anschaut, wundert man sich nicht mehr über die meist bis in die Oberstufe nur rudimentär ausgeprägte Fähigkeit von SuS, ordentliche Argumentationen zu Papier zu bringen.

Beitrag von „laleona“ vom 30. Dezember 2022 10:11

... und was hat das jetzt...



Beitrag von „fossi74“ vom 30. Dezember 2022 10:57



Such es dir aus.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 30. Dezember 2022 18:58

Zitat von chilipaprika

Nein.

Kann bei dir durchaus so gewesen sein, aber einen komplett vollen Fachschaftsrat hatten wir nur zu Studiengebührenzeiten.

Beitrag von „Animari“ vom 31. Dezember 2022 10:25

Zitat von fossi74

Und das hat jetzt mit dem Thema "Referendariat" genau was zu tun?

Es ging um das „menschenverachtende“ Ref, das Nichtbestehen und dass man manchmal froh sein kann, dass nicht jeder durchkommt.

Beitrag von „Seph“ vom 31. Dezember 2022 10:29

Ich kann dir da folgen. Es gibt Lehramtsanwärter, bei denen es wirklich gut ist, dass diese am Ende doch nicht weiter auf Klassen losgelassen werden. Dafür muss man sich aber doch einiges leisten - oder unterlassen. Dass das Referendariat dann nicht gerade als angenehm erlebt wird, liegt in der Natur der Sache. Das gilt mit hoher Wahrscheinlichkeit auch für das andere Ende des Leistungsspektrums, wie ich bei einer Mitreferendarin erleben durfte. Extrem engagiert, gute Beurteilungen usw., aber aufgrund der Fachkombination auch immer den Gedanken im Hinterkopf, am Ende unbedingt "sehr gut" sein zu müssen. Das führte auch zu einem (selbstgemachten) Druck, der schwer auszuhalten war. Mit "unmenschlichem" Referendariat hat aber auch das nichts zu tun.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Januar 2023 16:04

Zitat von Flame_90

Hallo zusammen, ich überlege das Ref abzubrechen, überlege aber wie es weiter gehen soll. Ich habe Wipäd studiert. Könnte ich als Angestellte in der Schule arbeiten oder komme ich wenn ich im Schuldienst sein möchte nicht um das Ref drum rum? Bitte um eure Hilfe!!! Danke 😊

Hallo Flame_90,

ich würde mich an deiner Stelle einmal erkundigen, wie die Modalitäten des Pausierens und später wieder Einsteigens sind. Ich glaube, dass du es später sehr bereuen würdest, hinschmeißen, weil du gerade nicht mehr kannst. Ich fand mein Ref auch furchtbar - noch nicht einmal so die Menge der zu erledigenden Aufgaben als die psychische Belastung der Dauerbeobachtung und des Gefühls, ständig "performen" zu müssen, auch wenn es dir gerade schlecht geht. Ich dachte auch gerade zu Anfang, dass ich schlicht an den Anforderungen eines Faches scheitern würde - indes ist es ja meistens so, dass mehr Menschen aufgeben als dass Menschen letztlich scheitern. Das hatte ein guter Mentor in der Wirtschaft mir einmal gesagt, als es mir da schlecht ging in einer schwierigen Arbeitsphase und ich alles hinschmeißen wollte. 😊 Im Ref habe ich mich letztlich von Unterrichtsbesuch zu Unterrichtsbesuch und von Ferien zu Ferien gekämpft.

Jetzt nach dem Ref (und da bin ich bei Mrs Pace) finde ich die reine Arbeitsbelastung fast noch höher als im Ref, allerdings ist es jetzt nicht so schlimm, wenn du wirklich mal was nicht so toll läuft.

Ich hatte im Ref einen Mitstreiter, der pausiert hatte, weil es bei ihm privat drunter und drüber ging (seine Verlobte hatte sich von ihm getrennt und bei ihm ging wohl gar nichts mehr). Er hat dann ein halbes Jahr wieder Kraft getankt - und weiter ging es. Inzwischen hat er sein Ref abgeschlossen, zwar nicht toll, aber bestanden. Und er arbeitet glücklich an einer Privatschule. Und ist froh, auch damals nicht einfach hingeschmissen zu haben. Hinschmeißen sieht auf den ersten Blick natürlich einfacher aus - aber ich glaube, es holt dich fast immer ein. Wobei es natürlich auch da darauf ankommt, warum du hinschmeißen willst: Wenn du jetzt hier geschrieben hättest, dass du für dich herausgefunden hast, dass Lehrer dein dich belastet, etc. wärst du hier sicher auf Verständnis gestoßen. Aber wenn dir der Beruf an sich Freude bereitet und du "nur" gerade mit dem bescheuerten Ref kämpfst, in dem fast jeder schon mal hinschmeißen wollte, dann ist das was Anderes.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 5. Januar 2023 22:48

Zitat von Seph

Ich finde die Idee, das Ref abzubrechen und dann dennoch als Lehrkraft arbeiten zu wollen auch etwas irritierend. Ja, das Ref mag stressig sein und mit einem Gewissen Druck und Erwartungshaltungen einhergehen. Das dabei erlernte Handwerkszeug ist für die spätere Berufsausübung aber aus meiner Sicht unabdingbar.

Ich habe im Referat sehr wenig gelernt. Das meiste habe ich mir selbst oder mit Hilfe von Kollegen erarbeitet. Ich wollte seinerzeit auch abbrechen, aber dann mit einem beruflichen Plan außerhalb von Schule. Mir ist von einer sehr guten Freundin geraten worden, wenigstens den Abschluss zu machen. Zwar steht bei beiden Examina eine 1 vor dem Komma, aber heute meine ich, besser wäre es gewesen abzubrechen (liegt an meinem Hadern mit der Bürokratie und Innovationsfeindlichkeit des Schulsystems).

Aber dann in der Schule zu arbeiten halte ich für keine gute Idee.

Beitrag von „Schmidt“ vom 5. Januar 2023 23:12

Zitat von c. p. moritz

Ich habe im Referat sehr wenig gelernt.

Ich habe bei meinen Referaten im Studium meistens einiges gelernt.

Zitat

Zwar steht bei beiden Examina eine 1 vor dem Komma, aber heute meine ich, besser wäre es gewesen abzubrechen (liegt an meinem Hadern mit der Bürokratie und Innovationsfeindlichkeit des Schulsystems).

Du hast ein angeschlossenes Lehramtsstudium mit zweitem Examen. Das ist einiges wert und zwingt dich nicht dazu, in der Schule zu bleiben? Was genau hindert dich daran, jetzt trotzdem das zu machen, was du bei Abbruch des Refs gemacht hättest? Dass du nicht angebrochen hast, hindert dich nicht daran, etwas anderes zu machen.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 5. Januar 2023 23:17

Diese Diskussion eröffne ich hier nicht so gern, da ich deine Fragen rhetorisch versteh'e. Sollte ich mich getäuscht haben, hier in Kurform: zu alt, zu krank, zu viel finanzielle Verantwortung, zu ängstlich, zu unbrauchbar.

Den Autokorrekturfehler belasse ich, um deine - originelle - Replik darauf nicht zu zerstören..

Beitrag von „Schmidt“ vom 5. Januar 2023 23:24

Zitat von c. p. moritz

Diese Diskussion eröffne ich hier nicht so gern, da ich deine Fragen rhetorisch versteh'e. Sollte ich mich getäuscht haben, hier in Kurform: zu alt, zu krank, zu viel finanzielle Verantwortung, zu ängstlich, zu unbrauchbar.

Du bist innerhalb von ca. 12 Monaten (die Zeit zwischen dem Gedanken, das Ref abzubrechen und der Beendigung des Ref) zu alt, zu krank, zu ängstlich, zu unbrauchbar geworden und hast soviel finanzielle Verantwortung angesammelt, dass es nicht möglich war, etwas anderes zu machen?

Dass man 20+ Jahre nach dem Ref bereut, Lehrer geworden zu sein, ist sicher möglich. Aber mit der Beendigung des Refs hat dad nichts zu tun. Das Ref zu beenden führt nicht automatisch und unumgänglich in eine Beschäftigung als Lehrer.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 5. Januar 2023 23:27

Rhetorische Fragen, ich lag also richtig. Schönen Abend!

Beitrag von „Schmidt“ vom 5. Januar 2023 23:33

Zitat von c. p. moritz

Rhetorische Fragen, ich lag also richtig. Schönen Abend!

Nein, die Fragen sind nicht rhetorisch, ich verstehe den Zusammenhang wirklich nicht. Wenn du jetzt alt, krank, unzufrieden usw. bist, dann hängt das doch nicht damit zusammen, dass du das Ref beendet hast, sondern damit, dass du dich entschieden hast, Lehrer zu werden/zu bleiben.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 5. Januar 2023 23:52

Dann war ich wohl wirklich zu kryptisch oder schreibfaul - tut mir leid!

Aus meiner Retrospektive ist das Zweite Staatsexamen nur sinnvoll, wenn man an der Schule verbleiben will. Der Plan, man könne danach immer noch außerhalb von Schule arbeiten, lässt sich leichter verwirklichen, wenn man sich nicht durch den Abschluss stärker an das System bindet - nach dem Motto: "Jetzt habe ich das 2. Staatsexamen, nun kann ich ja wenigstens versuchen, noch verbeamtet zu werden. ... Ach, wo ich jetzt schon StR z. A. bin, versuche ich wenigstens noch die Lebenszeitverbeamtung und dann sehe ich weiter." ... usw. usf.

Und "mit einem Male" sind 20 Jahre vergangen und es ist (scheint ?) zu spät für den Absprung. Das ist zwar nur mein Weg, aber ich hin nicht allein damit ... Meine Schüler haben entgegen dem hier durchscheinenden Frust wohl recht gern Unterricht bei mir und ich mache nicht Dienst nach Vorschrift. Ich unterrichte sehr gern (aber "alles andere" ist zunehmend frustrierend). Aber in meinem Fall wäre es besser gewesen, auf meinen Bauch zu hören, der diese starre System Schule so gar nicht mochte.

Es wäre darum m. E. umso wichtiger für die Fragestellerin zu analysieren, was genau sie belastet.

Zweitens: Kein Referendariat zu Ende führen und dann an der Schule zu verbleiben, erscheint mir aus den von vielen bereits genannten Gründen eine ganz schlechte Wahl. Und was bringt mir das 2. SE außerhalb von Schule? Kaum bis nichts, oder?

Beitrag von „Schmidt“ vom 6. Januar 2023 00:36

Zitat von c. p. moritz

Dann war ich wohl wirklich zu kryptisch oder schreibfaul - tut mir leid!

Aus meiner Retrospektive ist das Zweite Staatsexamen nur sinnvoll, wenn man an der Schule verbleiben will. Der Plan, man könne danach immer noch außerhalb von Schule arbeiten, lässt sich leichter verwirklichen, wenn man sich nicht durch den Abschluss stärker an das System bindet

Danke für die Erklärung.

Du bindest dich nicht stärker ans System, du fühlst dich bestenfalls stärker daran gebunden. Gegen irrationale Gefühle gibt es den Verstand.

Bei meinem Ref Durchgang war ein Kollege dabei, der bereits vor dessen Ende eine andere Beschäftigung in der Tasche hatte, das Ref aber trotzdem noch durchgezogen hat. Ein weiterer Kollege war später als Refi an meiner Schule und hat sich danach auch gegen die Lehrertätigkeit entschieden. Beendet ist beendet und ob man irgendwann doch noch als Lehrer arbeiten möchte, kann man so im Vorfeld noch nicht immer abschätzen. Also lieber noch ein paar Monate das Ref fertig machen und sich so Möglichkeiten offen halten.

Dass du es jetzt bereust, Lehrer geworden zu sein, ist schade. Es hängt aber rational nicht daran, dass du das Ref beendet hast, sondern daran, dass du entschieden hast, Lehrer zu werden/zu bleiben. Die Entscheidung hast du ja hoffentlich nicht getroffen, weil das zweite Examen eben da war und es leichter war, dabei zu bleiben, als etwas anderes zu machen.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 6. Januar 2023 16:08

Zitat von Schmidt

Gegen irrationale Gefühle gibt es den Verstand.

Gibt es auch rationale Gefühle?

Zitat von Schmidt

hängt aber rational nicht daran, dass du das Ref beendet hast, sondern daran, dass du

Zum Glück kenne ich nun den Unterschied zwischen Verstand und Gefühl.

Nun aber heißt es, besonders tapfer zu sein: Die Ansicht, rationale Entscheidungen bestimmten unsere Entscheidungen, ist aus historischer, philosophischer und neurowissenschaftlicher

Hinsicht mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eines: ein (schöner) Selbstbetrug.

Beitrag von „Schmidt“ vom 6. Januar 2023 16:19

Zitat von c. p. moritz

Nun aber heißt es, besonders tapfer zu sein: Die Ansicht, rationale Entscheidungen bestimmten unsere Entscheidungen, ist aus historischer, philosophischer und neurowissenschaftlicher Hinsicht mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eines: ein (schöner) Selbstbetrug.

So kannst du dich natürlich aus der Verantwortung für deine Entscheidungen nehmen. ☺️♂️ Macht das Leben und das Selbstmitleid einfacher.

Beitrag von „golum“ vom 6. Januar 2023 16:36

Zitat von c. p. moritz

Aber in meinem Fall wäre es besser gewesen, auf meinen Bauch zu hören, der diese starre System Schule so gar nicht mochte.

Als quasi Behörde ist Schule in mancher Hinsicht starr. Im Hinblick darauf, welche Freiheiten ich habe, meine Arbeit dort nach meinen Wünschen zu gestalten, fühle ich mich aber in vielerlei Hinsicht in diesem tollen Job sehr frei. 😊

Beitrag von „fossi74“ vom 6. Januar 2023 18:03

Zitat von golum

fühle ich mich aber in vielerlei Hinsicht in diesem tollen Job sehr frei. 😊

Echt? Was machst du denn beruflich? Erzähl doch mal!

Beitrag von „golum“ vom 6. Januar 2023 18:09

Zitat von fossi74

Echt? Was machst du denn beruflich? Erzähl doch mal!

Manchmal Comedy, manchmal Kabarett.

Beitrag von „laleona“ vom 6. Januar 2023 18:42

Ich bin äußerst gut bezahlte SozPäd mitunter.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 7. Januar 2023 11:02

Zitat von golum

Als quasi Behörde ist Schule in mancher Hinsicht starr. Im Hinblick darauf, welche Freiheiten ich habe, meine Arbeit dort nach meinen Wünschen zu gestalten, fühle ich mich aber in vielerlei Hinsicht in diesem tollen Job sehr frei. 😊

Ja, das ist bei mir - im Vergleich zu meinem Job in der "freien Wirtschaft" vorher - jetzt auch so. Ich meine, ich vermisste einerseits wirklich manchmal dieses "Kollegending" sehr: Hier ein Käffchen zusammen trinken, da ein Small Talk. Ich war immer ein großer Fan der Teamarbeit. Aber: Da wo Licht, da auch Schatten. Ich hatte jahrelang eine Vorgesetzte, die mich immer in meinen Möglichkeiten beschränkt hatte. Ich hatte leider auch Mitarbeiter, bzw. "Kollegen", die mich gemobbt hatten. Das habe ich jetzt alles nicht mehr - was ich in meinem Unterricht mache und was ich mit SuS mache, die wirklich "nerven" ist - innerhalb grober Grenzen - mir überlassen. Und diese Freiheit genieße ich sehr. Und war auch exakt das, was mir Quereinsteiger, bei denen ich vor meinem Referendariat hospitiert hatte, erzählt und garantiert hatten. Dafür vermisste ich wie gesagt das Kollegending sehr - die direkte Zusammenarbeit. Da hatte ich jetzt aber auch mit meiner Lieblingskollegin eine Idee dazu: Wir gehen freiwillig zusammen in die ungeliebte HBF-Wirtschaftsklasse als Klassenlehrerin und Co-Klassenlehrerin. Wir dürfen zusammenarbeiten da (der direkte Austausch ist ja da sehr wichtig) und uns die

Lernfelder aussuchen.

Als starr empfinde ich das System natürlich auch trotzdem - gewisse Verhaltensweisen gewisser Mitarbeiter der ADD werden mir immer unerklärlich bleiben. Zwar deutlich verspätet, aber jetzt immerhin regelmäßig, bekomme ich aber ein recht gutes Gehalt. 😊

Wir Quereinsteiger lästern ja manchmal wirklich zusammen öfter über dieses und jenes - aber die Gespräche enden eigentlich immer recht schnell mit: "Gut, aber zurück in die freie Wirtschaft - never."